

Deutsch GK

Niklas Karoli

August 28, 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Bertolt Brecht: Über das Zerpflücken von Gedichten	1
1.1	Text	1
1.2	Bedeutung	1
2	Gedichtevergleich I	2
2.1	Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen	2
2.2	Peter Fox: Haus am See	3
3	Gedichtvergleich II	4
3.1	Die zwei Gesellen	4
3.2	Haus am See	5

1 Bertolt Brecht: Über das Zerpflücken von Gedichten

1.1 Text

Der Laie hat für gewöhnlich, sofern er ein Liebhaber von Gedichten ist, einen lebhaften Widerwillen gegen das, was man das Zerpflücken von Gedichten nennt, ein Heranführen kalter Logik, Herausreißen von Wörtern und Bildern aus diesen zarten blütenhaften Gebilden. Demgegenüber muß gesagt werden, daß nicht einmal Blumen verwelken, wenn man in sie hineinsticht. Gedichte sind, wenn sie überhaupt lebensfähig sind, ganz besonders lebensfähig und können die eingreifendsten Operationen überstehen. Ein schlechter Vers zerstört ein Gedicht noch keineswegs ganz und gar, so wie ein guter es noch nicht rettet. Das Herausspüren schlechter Verse ist die Kehrseite einer Fähigkeit, ohne die von wirklicher Genußfähigkeit an Gedichten überhaupt nicht gesprochen werden kann, nämlich der Fähigkeit, gute Verse herauszuspüren. Ein Gedicht verschlingt manchmal sehr wenig Arbeit und verträgt manchmal sehr viel. Der Laie vergißt, wenn er Gedichte für unnahbar hält, daß der Lyriker zwar mit ihm jene leichten Stimmungen, die er haben kann, teilen mag, daß aber ihre Formulierung in einem Gedicht ein Arbeitsvorgang ist und das Gedicht eben etwas zum Verweilen gebrachtes Flüchtiges ist, also etwas verhältnismäßig Massives, Materielles. Wer das Gedicht für unnahbar hält, kommt ihm wirklich nicht nahe. In der Anwendung von Kriterien liegt ein Hauptteil des Genusses. Zerpflücke eine Rose und jedes Blatt ist schön.

1.2 Bedeutung

Bertolt Brecht's Text über das zerpflücken von Gedichten soll mehrere Punkte herausheben:

- Gedichte sind in ihrer Gesamtheit schön
- Ein schlechter Vers kann weder ein Gedicht zerstören, noch kann ein guter Vers ein Gedicht retten
- Beim zerpflücken eines Gedichtes ist darauf zu achten, dass man nicht nur auf die Positiven Verse eingeht, sondern auch alle Verse als Gesamtheit betrachtet

2 Gedichtevergleich I

2.1 Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen

Es zogen zwei rüst'ge Gesellen
Zum erstenmal von Haus,
So jubelnd recht in die hellen,
Klingenden, singenden Wellen
Des vollen Frühlings hinaus.

Die strebten nach hohen Dingen,
Die wollten, trotz Lust und Schmerz,
Was Rechts in der Welt vollbringen,
Und wem sie vorübergingen,
Dem lachten Sinnen und Herz. —

Der erste, der fand ein Liebchen,
Die Schwieger kauft' Hof und Haus;
Der wiegte gar bald ein Bübchen,
Und sah aus heimlichem Stübchen
Behaglich ins Feld hinaus.

Dem zweiten sangen und logen
Die tausend Stimmen im Grund,
Verlockend' Sirenen, und zogen
Ihn in der buhlenden Wogen
Farbig klingenden Schlund.

Und wie er auftaucht' vom Schlunde,
Da war er müde und alt,
Sein Schiffein das lag im Grunde,
So still war's rings in die Runde,
Und über die Wasser weht's kalt.

Es singen und klingen die Wellen
Des Frühlings wohl über mir;
Und seh ich so kecke Gesellen,
Die Tränen im Auge mir schwellen —
Ach Gott, führ uns liebeich zu dir!

2.2 Peter Fox: Haus am See

Hier bin ich gebor'n und laufe durch die Straßen,
Kenn' die Gesichter, jedes Haus und jeden Laden.
Ich muss mal weg, kenn jede Taube hier beim Namen.
Daumen raus, ich warte auf 'ne schicke Frau mit schnellem Wagen.
Die Sonne blendet, alles fliegt vorbei.
Und die Welt hinter mir wird langsam klein.
Doch die Welt Vor mir ist für mich gemacht!
Ich weiß, sie wartet und ich hol sie ab!
Ich hab den Tag auf meiner Seite, ich hab Rückenwind!
Ein Frauenchor am Straßenrand, der für mich singt!
Ich lehne mich zurück und guck ins tiefe Blau,
schließ' die Augen und lauf einfach geradeaus.

Und am Ende der Straße steht ein Haus am See.
Orangenbaumblätter liegen auf dem Weg.
Ich hab 20 Kinder, meine Frau ist schön.
Alle komm'n vorbei, ich brauch nie rauszugehen.

Ich suche neues Land mit unbekannten Straßen
Fremde Gesichter und keiner kennt mein'n Namen!
Alles gewinnen beim Spiel mit gezinkten Karten.
Alles verlieren, Gott hat einen harten linken Haken.

Ich grabe Schätze aus im Schnee und Sand
Und Frauen rauben mir jeden Verstand!
Doch irgendwann werd ich vom Glück verfolgt
Und komm zurück mit beiden Taschen voll Gold.
Ich lad? die alten Vögel und Verwandten ein.
Und alle fang'n vor Freude an zu wein'n.
Wir grillen, die Mamas kochen und wir saufen Schnaps.
Und feiern eine Woche jede Nacht.

Und der Mond scheint hell auf mein Haus am See.
Orangenbaumblätter liegen auf dem Weg.
Ich hab 20 Kinder, meine Frau ist schön.
Alle komm'n vorbei, ich brauch nie rauszugehen.

Und am Ende der Straße steht ein Haus am See.
Orangen-braune Blätter liegen auf dem Weg.

Ich hab 20 Kinder, meine Frau ist schön.
Alle komm'n vorbei, ich brauch nie rauszugehen.

Hier bin ich gebor'n, hier werd ich begraben.
Hab taube Ohr'n, 'nen weißen Bart und sitz im Garten.
Meine 100 Enkel spielen Cricket auf 'm Rasen.
Wenn ich so daran denke, kann ich's eigentlich kaum erwarten.

3 Gedichtvergleich II

Im folgenden Werden zu beiden Gedichten, jeweils, folgende Fragen beantwortet:

- Frage I: Wie wird die Aufbruchssituation zum Ausdruck gebracht? Wie wird sie von dem in die Welt Aufbrechenden erlebt, welches sind die treibenden Motive?
- Frage II: Wie stellt sich die Gewinn-, wie die Gefahrenseite des Aufbruchs in die Welt dar?
- Frage III: Wie endet die Reise?

3.1 Die zwei Gesellen

Aufbruchssituation:

- Junge Männer voller Energie und Optimismus
- Streben nach großen Zielen und Abenteuern
- Frühling als Symbol für Neuanfang und Hoffnung

Gewinn- und Gefahrenseite:

- Erster Geselle: Liebe, Stabilität, häusliches Glück
- Zweiter Geselle: Verführung, Täuschung, Scheitern

Ende der Reise:

- Erster Geselle: Erfülltes, glückliches Leben
- Zweiter Geselle: Enttäuschung, Einsamkeit, Verlust
- Sehnsucht nach göttlicher Führung und Schutz

3.2 Haus am See

Aufbruchssituation:

- Sehnsucht nach Veränderung, Verlassen der vertrauten Umgebung
- Langeweile und Routine im bisherigen Leben („kenne jede Taube beim Namen“)
- Wunsch nach Abenteuer, neuen Erlebnissen, Entdecken neuer Orte

Gewinn- und Gefahrenseite:

- Erfüllung von Träumen, Freiheit, neue Erfahrungen, Reichtum
- Ungewissheit, Risiko des Scheiterns, Versuchungen und Ablenkungen

Ende der Reise:

- Rückkehr an den Ausgangsort
- Erfüllung: Glückliches Leben mit Familie, Frieden im Alter, Zufriedenheit
- Vision eines harmonischen Lebensendes